

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	V
Abkürzungsverzeichnis	XII
Literaturverzeichnis	XV
Erster Teil: Allgemeines zur Anfertigung juristischer Hausarbeiten und Klausuren	1
A. Juristische Hausarbeiten und Klausuren, Leistungskontrolle und Berufsvorbereitung	1
B. Prüfungsgegenstand, Aufgabenstellung, Sachverhalt.	2
I. Beispiele für Sachverhalte und Aufgabenstellungen aus dem Zivilrecht . .	3
II. Beispiele für Sachverhalte und Aufgabenstellungen aus dem Strafrecht . .	6
III. Beispiele für Sachverhalte und Aufgabenstellungen aus dem öffentlichen Recht.	8
IV. Zusammenfassung	11
C. Methodik der Fallbearbeitung.	11
I. Die Fallfrage – nicht mehr, aber auch nicht weniger	11
1. Sachgerechtes Erfassen der Aufgabenstellung	12
a) Fehlerquellen	12
b) Besonderheiten in einzelnen Rechtsgebieten	13
aa) Strafrecht	13
bb) Zivilrecht und öffentliches Recht	14
2. Von der abstrakten zur konkreten Fallfrage	14
a) Beispiel Zivilrecht	15
b) Besonderheit „Anwaltsklausur/-hausarbeit“	17
c) Strafrecht und öffentliches Recht	17
II. Die Arbeit am und mit dem Sachverhalt.	19
1. Sachverhalt mehrmals und genau lesen	19
2. Sachverhalt vollständig erfassen	21
3. Sachverhalt „richtig“ erfassen	21
a) Laiensprache und rechtlicher Bedeutungsgehalt	21
b) Nebensächlichkeiten	22
c) „Normalfall“ maßgebend	23
4. Sachverhaltslücken schließen	23
a) Der Sachverhalt als „Sinneinheit“	24
b) Ausnahme: Die Sachverhaltsalternative	24
c) Erörterung der Rechtsfragen	25
5. Sachverhalt nicht manipulieren	25
6. Praktische Arbeitstechnik	27
a) Brainstorming, Stoffsammlung	27
b) Hilfsmittel für die Stoffsammlung	28
III. Die Subsumtionstechnik	30
1. Das Aufsuchen „passender“ Rechtssätze	31
a) Antwortnorm und Hilfsnorm	32
b) Gegenorm	32

c)	Rechtsgutachtliche Anforderungen.	33
d)	Nur „einschlägige“ Rechtssätze	33
2.	Die Anwendung der Rechtssätze	34
a)	Das Strukturmodell der Subsumtion.	34
b)	Subsumtionsbeispiele.	35
3.	Die Mehraktigkeit der Subsumtion	38
4.	Normkonkretisierung und Subsumtion	42
a)	Normkonkretisierung durch Gesetzesauslegung	44
b)	Alternative Tatbestandsmerkmale.	46
D.	Sprachliche Darstellung; Gutachten- und Urteilsstil.	47
I.	Auf „gute“ Schriftsprache achten.	48
1.	Schachtel- und Kettensätze	48
2.	Satzdreh nach „und“	49
3.	Hauptwörterei und Streckverben.	49
4.	Aktiv- und Passivform	50
5.	Kraftausdrücke und Übertreibungen	50
6.	Füll- und Fremdwörter.	51
II.	Unterschied Gutachten- und Urteilsstil.	51
1.	Gutachtenstil	52
2.	Urteilsstil	53
3.	Sprachliche Erkennungszeichen für Gutachten- und Urteilsstil, Anwendungsempfehlungen	53
E.	Gestaltung und Darstellung juristischer Hausarbeiten und Klausuren.	55
I.	Die juristische Hausarbeit	56
1.	Arbeitsweise	56
a)	Einstieg: Den „roten Faden“ erarbeiten	57
b)	Literaturrecherche und sonstige Quellen	57
aa)	Typische Rechtsliteratur	58
bb)	Rechtsprechung.	59
cc)	Elektronische Medien	59
c)	Lösungsskizze und Schwerpunktbildung.	60
d)	Konzepterstellung, Problembearbeitung	61
aa)	Fallprüfungskonzept.	61
bb)	Problembearbeitung.	62
cc)	Streitige Rechtsauffassungen	62
dd)	Beispiel (aus dem Bereich des Strafrechts).	63
ee)	Eigene Begründung	64
ff)	Bearbeitungsempfehlungen	65
e)	Controlling und Niederschrift.	68
2.	Äußere Gestaltung	69
a)	Deckblatt.	69
b)	Aufgabenstellung: Sachverhalt und Fallfrage(n).	69
c)	Literaturverzeichnis und Zitierweise	70
d)	Abkürzungsverzeichnis.	74
e)	Gliederung.	75
aa)	Gliederungsebenen	76
bb)	Gliederungssysteme	77

f)	Fallbearbeitung/Niederschrift	78
aa)	Formalien	78
bb)	Zitate, nichtwörtliche Wiedergabe.	79
cc)	Nachweise und Belege in Anmerkungen/Fußnoten	81
g)	Anmerkungsverzeichnis	85
h)	Deckblatt.	85
i)	Keine losen Blätter.	86
j)	Weglassen von Vorwort, Nachwort, Widmungen	86
II.	Die juristische Klausur	86
1.	Arbeitsweise	86
2.	Äußere Gestaltung	87
Zweiter Teil: Der Aufbau einer juristischen Fallbearbeitung		90
A.	Allgemeine Aufbaufragen.	90
I.	„Historischer“ Aufbau.	91
II.	„Teleologischer“ Aufbau	91
III.	Aufbaukombinationen	92
IV.	Keine (Vor-)Bemerkungen zum Fallaufbau!.	92
B.	Der Aufbau einer zivilrechtlichen Fallbearbeitung	93
I.	„Historischer“ und/oder „teleologischer“ Aufbau	93
II.	Der Anspruchsaufbau	94
1.	Vorfragen und Voraussetzungen.	95
a)	Anspruchsteller und Anspruchsgegner: Wer von wem?	95
b)	Anspruchsziele: Was?	96
c)	Aufgrund welcher Anspruchsnorm?	96
2.	Verschiedenartige Anspruchsgrundlagen.	96
a)	Prüfungsreihenfolge.	97
b)	Ausnahmen	97
c)	Beispiele zum Anspruchsaufbau	98
3.	Anspruchshäufung, Anspruchskonkurrenz	98
4.	Vorrang der vertraglichen Ansprüche – Prüfungsschema	99
5.	Grundschema für Anspruchsprüfungen	102
6.	Exemplarische Aufbauschemata	103
a)	Berechtigte GoA, Aufwendungsersatz	103
b)	Eigentumsherausgabe, §§ 985 ff. BGB	105
c)	Ungerechtfertigte Bereicherung, §§ 812 ff. BGB	106
aa)	Leistungskondiktion gem. § 812 Abs. 1 S. 1, 1. Alt. BGB (condictio indebiti).	107
bb)	Leistungskondiktion gem. § 812 Abs. 1 S. 2, 1. Alt. BGB (condictio ob causam finitam)	108
cc)	Leistungskondiktion gem. § 812 Abs. 1 S. 2, 2. Alt. BGB (condictio ob rem)	109
dd)	Nichtleistungskondiktion gem. § 812 Abs. 1 S. 1, 2. Alt. BGB (Eingriffskondiktion: „in sonstiger Weise“).	109
ee)	Nichtleistungs-/Eingriffskondiktion gem. § 816 Abs. 1 S. 1 BGB (Verfügung eines Nichtberechtigten).	110
d)	Deliktsrechtliche Ansprüche, §§ 823 ff. BGB	111
e)	„Anfechtungsrechte“	114

C. Der Aufbau einer strafrechtlichen Fallbearbeitung	116
I. Fallbezogene „Aufbautechnik“	117
1. Alleintäter verwirklicht einen Tatkomplex	117
2. Alleintäter verwirklicht mehrere Tatkomplexe	118
3. Mehrere Tatbeteiligte verwirklichen einen Tatkomplex	118
4. Mehrere Tatbeteiligte verwirklichen mehrere Tatkomplexe	120
5. Gemischte Fallkonstellationen	120
II. Deliktsbezogene „Aufbautechnik“	120
1. Grundtatbestand und Qualifikation	120
2. Spezialtatbestand i. d. R. vor Grunddelikt	121
III. Materiellrechtliche Voraussetzungen der Deliktsprüfung	121
1. Dreigliedriger Straftatbegriff	122
a) Tatbestandsmäßigkeit	122
aa) Objektive und subjektive Tatbestandsmerkmale	123
bb) Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	124
cc) Tatvorsatz als Verhaltens- und Schuldform	125
b) Rechtswidrigkeit	125
c) Schuld	127
aa) Schuldfähigkeit, actio libera in causa	127
bb) Tatvorsatz, Tatumstandsirrtum	127
cc) Unrechtsbewusstsein, direkter und indirekter Verbotsirrtum	130
dd) Exkurs: Erlaubnistatbestandsirrtum	131
ee) Schuldauusschließungs-/Entschuldigungsgründe	132
d) Persönliche Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe	133
e) Strafverfolgungsvoraussetzungen/-hindernisse	133
2. Der Versuch	133
a) Straftat nicht vollendet und Versuch strafbar, §§ 23 Abs. 1, 12 StGB	133
b) Sonderregeln für den Versuchsaufbau	134
3. Besondere Aufbauregeln für das (unechte) Unterlassungsdelikt	135
a) Objektive Tatbestandsmäßigkeit, Nichtvornahme der gebotenen Handlung	135
b) Objektive Tatbestandsmäßigkeit, Garantenstellung	136
c) Subjektive Tatbestandsmäßigkeit, Unterlassungsvorsatz	137
d) Besonderheiten bei Rechtswidrigkeit und Schuld	137
4. Die Fahrlässigkeitstat	138
a) Tatbestandsmäßigkeit	138
aa) Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	138
bb) Objektive Erfolgszurechnung	138
cc) Rechtswidrigkeit und Schuld	139
5. Tatbeteiligung	139
a) Prüfung der Täterschaft	140
aa) Mittäterschaft	140
bb) Mittelbare Täterschaft	140
b) Anstiftung und Beihilfe	141
IV. Aufbaumuster und Prüfungsschemata	141
1. Vollendetes, vorsätzliches Begehungsdelikt	142

2.	Vorsätzliches, vollendetes, unechtes Unterlassungsdelikt	142
3.	Versuchtes Begehungsdelikt	143
4.	Versuchtes unechtes Unterlassungsdelikt	144
5.	Fahrlässiges Begehungsdelikt	146
6.	Fahrlässiges unechtes Unterlassungsdelikt	147
7.	Vorsätzliches echtes Unterlassungsdelikt	147
8.	Fahrlässiges echtes Unterlassungsdelikt	148
9.	Tatbeteiligung (nur Tatbestandsmäßigkeit)	148
D.	Der Aufbau einer öffentlich-rechtlichen Fallbearbeitung	149
I.	Inhalt und Problematik	149
II.	Sachgebiete und Einteilung	151
1.	Verfassungsrechtliche Streitigkeiten	152
a)	Prüfungsschema: Individualverfassungsbeschwerde	152
aa)	Zulässigkeit.	152
bb)	Begründetheit	154
b)	Prüfungsschema: Organstreitverfahren	157
aa)	Zulässigkeit.	157
bb)	Begründetheit	158
c)	Prüfungsschema: Abstrakte Normenkontrolle.	158
aa)	Zulässigkeit.	158
bb)	Begründetheit	159
2.	Nichtverfassungsrechtliche Streitigkeiten	159
a)	Zulässigkeits-/Sachurteilsvoraussetzungen	159
aa)	Eröffnung des Verwaltungsrechtsweges	160
bb)	Statthaftigkeit der Klage/Klageart	161
cc)	Allgemeine Sachurteilsvoraussetzungen	163
dd)	Besondere Sachurteilsvoraussetzungen	164
b)	Begründetheit.	166
aa)	Begründetheit einer Anfechtungsklage.	166
bb)	Begründetheit der Verpflichtungsklage.	167
cc)	Begründetheit der allgemeinen Leistungsklage	169
dd)	Begründetheit der Feststellungsklage	170
3.	Öffentlich-rechtliche Ansprüche (Amtshaftungsanspruch)	170
	Stichwortverzeichnis	175